



MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

September 93

Das Bild an der Wand

Ein Lob gebührt den Lehrern und Schülern der Raabe-Schule im Heidberg, die ihre pädagogische Glasglocke verließen und sich in unserem Ort mit viel Fleiß und Ausdauer der öffentlichen Aufmerksamkeit und auch der Kritik stellten. Ihr Werk ist das Wandbild am Scheunengiebel des Voßschen Gutshofes.

Aus dem Ideenreichtum der Vorbereitungszeit zur 800-Jahrfeier Mascherodes entstand der Entwurf für das Gemälde, das nun jedermann etwas über die Geschichte des Ortes berichtet. Monatelang arbeiteten fleißige Hände, um den Entwurf an die große Wandfläche zu projizieren.

Kurz vor diesen Sommerferien war es so weit. Das Gerüst konnte abgebaut und das Schmuckstück an der Wand der begeisterten Öffentlichkeit übergeben werden. Es fanden sich mehrere, die das Werk priesen, seine Erschaffer lobten und ihnen dankten. Stellvertretend für die Mascheroder Bürger sprach Bezirksbürgermeister Gorgs anerkennende Worte und lud die Schüler zum anschließenden

unbedarfte Äußerung erzeugt Unruhe

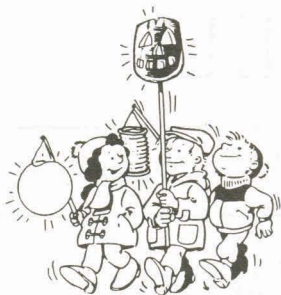


Foto: Wolfgang Mecke

Eisessen ein. Hier mußte er das loswerden, was ihm schon länger auf der Zunge gebrannt haben muß: die neue Attraktion Mascherodes wird wohl nur einen Bestand bis zum Jahresende haben. Dies waren die falschen Worte zur falschen Zeit! Sie lösten in der Braun-

schweiger Zeitung Berichte und Leserbriefe vieler Beteiligten mit gegenseitigen Vorwürfen und Schuldzuweisungen aus. Ein unerfreuliches Nachspiel, das besonders den jungen Künstlern und ihren Lehrern nicht gefallen konnte. Was ist Sache? Herr Gorgs

Für Kinder - nicht für Hunde



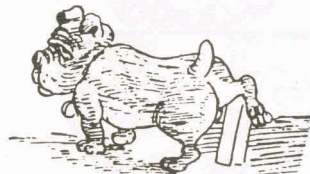
Kinder- oder Hundespielplatz? So fragten auf der jüngsten Bezirksratsitzung rund zwei Dutzend Mütter die politischen Vertreter unseres Ortes in einem von ihnen unterzeichneten Anschreiben. Hierin heißt es: "Am Spielplatz Förster--Langheld-Str. befindet sich eine große Wiese, die von den Mascheroder Kindern als Bolzplatz benutzt wurde. Da dieser "Lärm" Anwohner

störte, wurde das Bolzen verboten, die Tore wurden abgebaut.

Seither lädt diese Wiese Hundehalter zum Gassiführen ein. Infolge der Hinterlassenschaften der Hunde und durch das Fehlen jeglicher Spielgeräte ist dieser Ort zum Hundespielplatz statt zum Kinderspielplatz geworden.

Hunde haben doch gewiß in Mascherode andere Möglichkeiten, ihr "Geschäft" zu verrichten, als unmittelbar am Kinderspielplatz.

Meine Bitte und gewiß auch die vieler Kinder und Mütter ist, diese Wiese wieder den Kindern zu überlassen. Durch hier aufgebaute Spielgeräte(z.B. Kletterburg, Wasserspielplatz) wäre für Hundehalter erkennbar, daß Hundekot hier nicht wünschenswert, da



unhygienisch und gesundheitsgefährdend ist.

gez. Marion Keppler u.a.

Der SPD-Fraktion war dieser Unmut der Mütter bekannt. Sie hatte den folgenden Antrag vorbereitet, der dann auch einstimmig angenommen und ins Rathaus weitergeleitet wurde: "Die Verwaltung wird aufgefordert, die östliche Seite des Spielplatzes **Förster-Langheld-Straße**, die früher als Bolzplatz vorgesehen war, deutlich als Spielfläche für Kinder auszuweisen und ein gut erkennbares Verbot für Hunde auszusprechen."

Diese Fläche wird z.Z. von manchem Hundebesitzer als "Hundetoilette" angesehen und stellt ein ernst zu nehmendes gesundheitliches Problem für spielende Kinder und deren Familien dar."



Das Bild an der Wand

hatte zum besten gegeben, was andere im Dorf unter der Hand verbreiteten: es gibt Kaufinteressenten für die VoB'schen Gutsgebäude und die Scheune könnte nach Jahresfrist abgerissen werden.

Ob er mehr wußte, bleibt sein Geheimnis. Jedoch schreibt er in seinem Leserbrief: "Im Mai hat sich bei mir ein Kaufinteressent gemeldet, den ich an die Besitzerin vermittelt habe."

(Vorsicht bei Aktivitäten im öffentlichen Amt, die privatwirtschaftlichen Interessen dienen!)

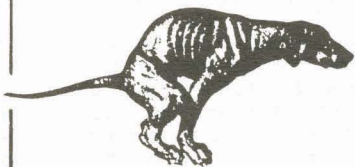
Fazit:

So geht es nicht: Das Werk dieser jungen Menschen erst

loben und im nächsten Atemzug zerstören.

Öffentliche Äußerungen von Amtsträgern sollten auf Fakten basieren und nicht auf Vermutungen.

Eine schriftliche Anfrage der SPD-Fraktion beantwortete die Verwaltung in der Bezirksratsitzung am 26. August folgendermaßen: "Es haben Vorgespräche mit mehreren Interessenten in den letzten ca. zehn Monaten stattgefunden, die die baurrechtlichen Bedingungen für eine Bebauung erfahren wollten. Weder Bauvoranfragen noch Bauanträge sind bisher eingegangen. Es ist allerdings bekannt, daß ein Investor sich mit ernsthaften Bauabsichten trägt."



MKG auch im Sommer aktiv

Kaum ist die Karnevalsession vorüber, denkt man im Mascheroder Karneval Verein bereits an die nächste Karnevalszeit. Man zieht Bilanz und diskutiert, um es im nächsten Jahr noch besser zu machen.

Neben Karneval gibt es aber auch noch andere Aktivitäten bei der MKG. So trafen sich am 14. Mai mehr als 30 Mitglieder zu einem Überraschungsspaziergang durch den Wald rund um Mascherode. Für die Überraschungen und die Organisation sorgte die **Familie Musiol**. In ihrem Garten war für den Start schon mal eine Kaffeetafel gedeckt. Bei herrlichem Sonnenschein schmeckten Kaffee und Kuchen hervorragend. Der schöne Wandertag endete in der Gaststätte "Zum Eichenwald" mit herzhaftem Abendbrot und einigen netten Sketchen, vorgetragen von **Marianne Musiol** und **Susanne Knoblauch**.

Am 28. August startete die MKG ihre traditionelle Blaufahrt. Mit dem Bus war Marienborn die erste Anlaufstation. Eine ortskundige Führerin zeigte uns die Sehenswürdigkeiten des Ortes. Auf einer Wiese war dann die Kaffeetafel gedeckt. Der Festausschuß, bestehend aus den **Ehepaaren Koch** und **Döbbelin** hatten reichlich vorgesorgt. Nach einem abschließenden Torwandschießen ging die Fahrt weiter nach Magdeburg, wo man für eine 4stündige Fahrt an Bord des Ausflugsdampfers "Stadt Wolfsburg" ging. Bei kaltem Buffet und heißer Tanzmusik kam schnell Stimmung auf. Die Zeit verging wie im Fluge bis es gegen 23 Uhr beschwingt wieder nach Mascherode ging. Dank an den Festausschuß für den wunderschönen Tag! Die Vorbereitungen für die Session 1993/94 sind nun schon in vollem Gang. Tra-

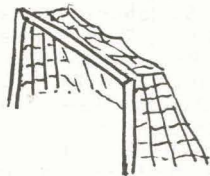


ditionell wird sie am 11.11.93 um 11.11 Uhr mit einem Biwak auf dem Kohlmarkt und der Prinzenproklamation eingeläutet. Am 9.1.94 um 15.11 Uhr präsentiert sich die MKG erstmals dem Altenkreis in Mascherode, der Kinderkarneval soll dann am Sonntag, den 15.1.94, zur gleichen Zeit starten. Der Höhepunkt ist dann die "Große Prunksitzung" in der Stadthalle am 22. Januar, zu der alle Mascheroder und Braunschweiger Bürger herzlich eingeladen sind. Karten gibt es in der Konzertkasse Kattreppehn, im Verkehrsverein am Bohlweg und natürlich wieder bei Teddy Mertens.

Klaus Elflein



..Neuer..Rasen..auf..dem..Fußballplatz..



Den treuen Zuschauern wird aufgefallen sein, daß die 1. Fußballmannschaft des TVM zur Zeit nur Auswärtsspiele austrägt: Mit Mitteln der Stadt Braunschweig und des Sportstättenförderungsausschusses konnte nun endlich der Rasenplatz renoviert werden. Nach entsprechender Intensivbehandlung und Neueinsaat warten die Sportler auf wärmeres Wetter, um den Boden fester werden zu lassen. Ab Oktober 1993 soll der Platz wieder bespielbar sein.

Diese schon im Hinblick auf das Vereinsjubiläum 1994 durchgeführte Maßnahme -



der TVM besteht dann 75 Jahre - knüpft an die Sannierung des Vereinsheims und die Neugestaltung des Kinderspielplatzes.

Durch eine Spende von Andreas Frede und seiner Frau Waltraud anlässlich des Jubiläums der Gaststätte "Zum Eichenwald" konnte ein neues Trampolingerät angeschafft werden, gerade diese Abteilung hat einen enormen Zuwachs an Mitgliedern und verfügt über eine Warteliste - herzlichen Dank gilt dem Ehepaar Frede.

Am 17.10.93 beteiligt sich der TV Mascherode am Volkswandertag des Deutschen Turnerbundes. Start und Ziel ist der Waldsportplatz, Uhrzeit des Beginns entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

TV MASCHERODE

HANDBALLABTLG.

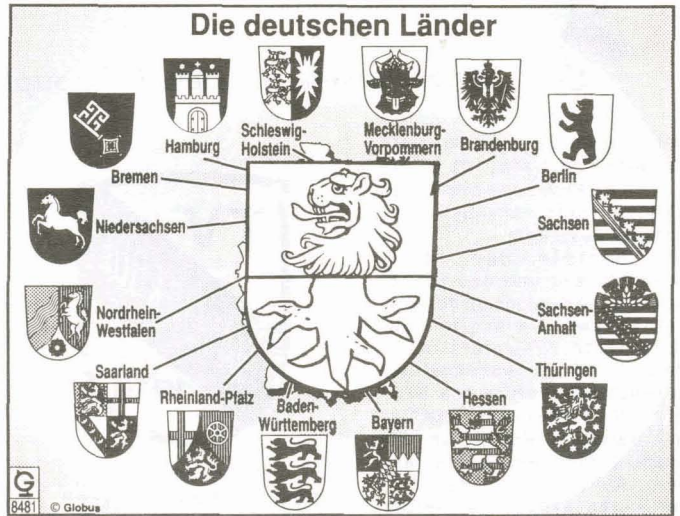
Wenn Anfang September die Handballsaison 1993/94 beginnt, ist der TV Mascherode mit 2 Herren-, 1 Damen- und 6 Jugendmannschaften vertreten.



Im Seniorenbereich gilt das Hauptaugenmerk der 1. Herrenmannschaft. Zielsetzung ist der Aufstieg in den Bezirk. Die Mannschaft hat sich gezielt verstärkt. Mit **Grgo Sarjahovic** (Kroatien /1. Liga), **Uwe Klamerski** (MTV BS/Oberliga) und **Axel Grüttner** (MTV WF) wurden erstklassige Spieler verpflichtet, die auch aufgrund der guten Trainingsarbeit von **Manfred Pietz** zum TVM gekommen sind. Da der TVM die meisten Spiele in der Sporthalle Mascherode austrägt, lohnt sich bestimmt der Besuch der Heimspiele. Die 2. Herrenmannschaft spielt in der 2. Kreisklasse, die Damenmannschaft (Trainer **Torsten Rigoll**) in der 1. Kreisklasse. Zielsetzung ist hier das gesicherte Mittelfeld. Im Jugendbereich ist der TV Mascherode mit 6 Mannschaftsmeldungen der erfolgreichste Verein auf Kreisebene. Während bei der männlichen Jugend bis auf

die männliche C-Jugend alle Staffeln besetzt werden konnten, startet bei der weiblichen Jugend mit der C-Jugend leider nur eine Mannschaft. Für das Training der Jugendmannschaften stehen **Brigitte Niemsch**, **D. Gesecus** und **Jens Kramer** zur Verfügung. Durch gezielte Werbung in den Schulen soll versucht werden, in der nächsten Saison die Jugendarbeit in der Handballabteilung zu verstärken. Mädchen und Jungen im Alter von 6 - 18 Jahren können jederzeit zum Training in die Sporthalle Mascherode kommen. Da fast alle Heimspiele der Jugendmannschaften des TVM (immer sonntags) in der Sporthalle Mascherode stattfinden, besteht die Möglichkeit,

sich durch den Besuch der Spiele ein Bild über den Jugendhandball in Mascherode zu machen. Auch für die 5 bis 9jährigen Mädchen und Jungen besteht die Möglichkeit beim MiniHandball mitzumachen. Zur Zeit sind 12 Mädchen und Jungen in der Gruppe. Auch bei den Minis war der TVM Vorreiter im Kreis BS. Bereits seit über 5 Jahren gibt es Minis bei uns. Viele der ehemaligen Minis spielen heute in den Jugendmannschaften. Die Handballer freuen sich über jeden Neuzugang. Die Trainingszeiten hängen in der Sporthalle Mascherode aus. **Detlef Gesecus** gibt Ihnen gerne weitere Informationen. Tel: 6 39 19



Jugend in Not

Unsere Spielplätze sind nur für Kinder bis zu 12 Jahren. Wohin gehen die älteren Kinder und die Jugendlichen, wenn sie sich im Ort treffen wollen? Wo können sie ihre etwas lautereren und oft auch für andere störenden Spiele treiben? In den Vereinen allein? Oder sollen wir sie auf Discos, Kneipen und Spielhöllen verweisen. Müssen wir sie zu Orten schicken, wo man Geld an ihnen verdienen will? Müssen sie



sich überall im Ort so benehmen, als wären sie in unserer guten Stube?

Es hat in den letzten Wochen erneut Ärger mit Betroffenen von beiden Seiten gegeben - Störern und sich gestört Fühlenden. Keine Frage, Sachbeschädigungen und Schmierereien können und wollen wir nicht gutheißen. Aber was ist mit denen, die ihre laute Rapp-Musik oder anderes "Unangenehmes" hören wollen, die sich bei Cross-Rad-Radrennen und Tischtennis austoben wollen? Unser Garten steht dafür gern zur Verfügung - aber sie haben es nicht so gern so nah bei den Alten. Da es in dieser Woche einen ersten Zwischenfall gegeben hat, - ein gestörter Erwachsener hat sich zu einer Handgreiflichkeit gegenüber einer Jugendlichen hinreißen lassen und ist wegen Körperverletzung angezeigt worden - hat **ma** eine Gruppe von Jugendlichen gebeten, eine eigene Stellungnahme für unser Blatt abzugeben.

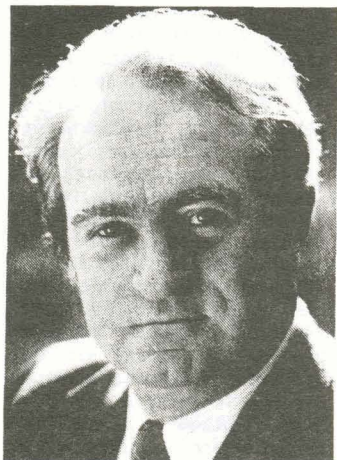
Axel Bätthe

Leserbrief

Wir Jugendlichen aus Mascherode haben schon genug Ärger mit Bürgern und der Polizei gehabt, wenn wir uns auf einem Spielplatz treffen. Wir haben keinen anderen Platz, an dem wir Tischtennis oder Fußball spielen können. Wir können keine laute Musik hören, ohne von den Anrainern angeödet zu werden. Es wird immer gleich nach der Polizei gerufen. In einem Fall sind wir sogar von einem Erwachsenen mit einem Baseballschläger bedroht worden. Die Jugendlichen sind zwischen 14 und 18 Jahre alt. Wir treffen uns in Gruppen immer bis zu 15 Leuten. Der Bürgermeister wurde schon von den Betroffenen gebeten, einen Platz für uns einzurichten. Wir wünschen uns nur, von den Erwachsenen in Ruhe gelassen zu werden. Wir wollen Tischtennisplatten, Bänke, Mülltonnen und einen Grillplatz. Die Polizei wirft uns vor, Taten begangen zu haben, für die wir nicht verantwortlich sind (Schmierereien, Beschädigungen). Einige Eltern können bezeugen, daß wir so etwas nicht getan haben können und uns sogar um Sauberkeit und Frieden auf dem Spielplatz bemühen.



Susanne Kleine und Freunde

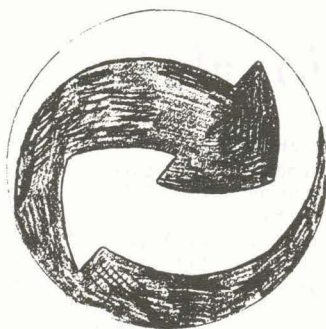


Unser Kandidat für das Amt des Bundes- präsidenten

Recycling

stirbt

Das Duale System Deutschland (DSD) ist offensichtlich mit umweltbewußten Verbrauchern überfordert: Auch der recycelbare Müll stapelt sich in den Himmel. Ausrede des DSD: Man habe ein derart hohes Aufkommen von Verpackungsabfällen nicht erwartet. Doch wirbt der Müllmonopolist weiterhin mit dem Slogan: "Recyc-



beim

Mitmachen

ling lebt vom Mitmachen". Verbraucherverbände kritisieren deswegen das Verwertungs-Monopol des Abfallgiganten, da die teure Zwischenlagerung des Mülls wieder einmal auf Kosten der Konsumenten geht und fordern daher eine umfassende Nachbesserung der geltenden Verpackungsverordnung.

Garagenhof in den Springäckern

Bei vielen Mietern der Garagen auf dem Garagenhof "In den Springäckern" besteht die Befürchtung, daß sie ihre Abstellplätze für die PKWs demnächst verlieren werden, weil dieses Grundstück durch eine neue Bebauung andersweitig genutzt werden soll.

Die SPD-Fraktion im Bezirksrat fragt die Verwaltung:

a) Sind der Verwaltung Bauabsichten bekannt, die den Verlust der Garagenplätze in den Springäckern vorsehen?

b) Ist die Verwaltung grundsätzlich bereit, eine

eventuelle neue Bebauung zuzulassen, die den Verlust der Garagenplätze "In den Springäckern" beinhalten würde?

Die Verwaltung antwortet:

zu a) Zur Zeit sind uns keine konkreten Bauabsichten bekannt.

zu b) Zunächst wäre ein rechtlich zulässiges Bauvorhaben nicht zu verhindern, da es sich nicht um notwendige Einstellplätze handelt. Wegen der erwähnten eventuellen Bauleitplanung müßte das Planungsamt die Anfrage noch ergänzen.

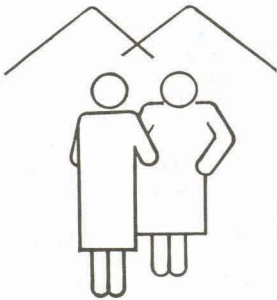
Fragwürdiges

Biozeichen

Längst hat die ausufernde Umweltwerbung auch den Textilmarkt erreicht. Immer mehr Kleidungsstücke tragen die schönfärberischen Attribute "Bio", "Natur" oder "Green Cotton". Neben diese verwirrende Kennzeichnungsvielfalt soll nun ein neues "Markenzeichen für schadstoffgeprüfte Textilien" (MST) treten. Unter heftigen Beschuß nehmen allerdings die Verbraucherverbände das fragwürdige Öko-Siegel. Sie kritisieren den ihrer Meinung nach zu laschen Kriterienkatalog für die Vergabe - viele Schadstoffe werden nicht berücksichtigt - und bezeichnen das neue Zeichen als irreführend für die Verbraucher. Irreführend besonders insofern, als die modernen Textilien, ähnlich wie Verbundstoffe nur äußerst schwer wieder getrennt werden können.



Nachbarschaftshilfe Südost



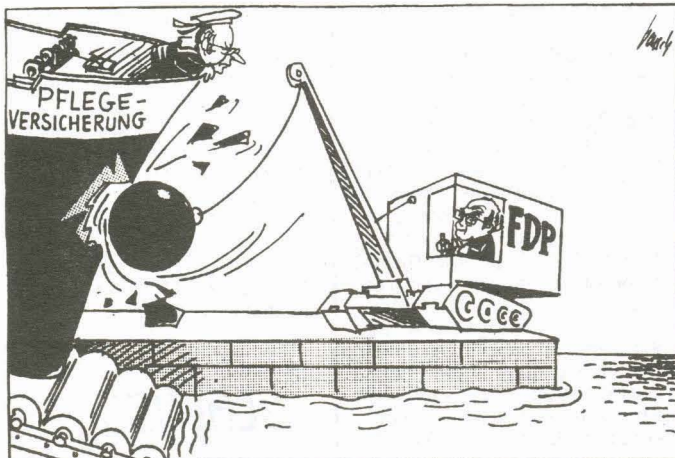
Der Elan der Initiatoren des neuen Vereins erhielt einen Dämpfer. Die Nachbarschaftshilfe Südost kann zunächst nicht mit einer hauptberuflichen Fachkraft rechnen, denn der Stadtkämmerer sieht sich nicht in der Lage, für dieses und auch das nächste Jahr die finanziellen Mittel für sie bereitzustellen. Dies wird die guten Taten des Vereins zwar nicht so schwungvoll in Gang kommen lassen, jedoch soll die Arbeit so schnell wie möglich

mit ehrenamtlichen Kräften aufgenommen werden. Der zentrale Raum am Wellenplatz (Bushaltestelle der Linien 11 und 12) für Koordination der Aufgaben wird hergerichtet, das Telefon - Rufnummer 69 69 49 - ist bestellt, engagierte Bürger, die das ganze Projekt aktiv unterstützen und für weitere Informationen bereitstehen, sind im jüngsten Gemeindebrief genannt. Es ist deutlich: die Nachbarschaftshilfe, vor allem zur Unterstützung älterer Mitbürger, wird in absehbarer Zeit ihren Dienst anbieten. Der Verein wird nicht direkt die Hilfe ausführen, sondern er wird den Hilfesuchenden die Helfer vermitteln. Er wird seine Aufgaben also nur dann wahrnehmen können, wenn sich genügend Helfer finden, die für eine gewisse Aufwandsentschädigung Hilfsdienste leisten. Interessenten werden gebeten, sich bei den Kontaktpersonen oder bei der Redaktion zu melden. **ma** unterstützt das Vorhaben und wird weiter darüber berichten.

Gartengrün

Ähnlich dem Verfahren der Sperrmüllabfuhr bietet das Stadtreinigungsamt jetzt auch die Möglichkeit an, bestimmte Gartenabfälle abholen zu lassen. Mit dem Telefon gelangt man über die Rufnummer 470-4200 auf den Anrufbeantworter des zuständigen Amtes und kann dort seine Wünsche aufs Band sprechen. Per Postkarte wird dann der Abholtermin mitgeteilt. In den nächsten Wochen ist es wegen des umfangreichen Herbstschnittes und der üblichen Anfangsprobleme mit Wartezeiten zu rechnen. Abgefahren wird nur Schnittholz mit einem maximalen Durchmesser bis zu 10 cm und einer Länge von höchstens 2 m. Diese Gartenabfälle sind zu bündeln (bis 50 cm Durchmesser) und am Abholtag bis 7 Uhr morgens an den Straßenrand zu legen. Gartenabfälle in Plastiksäcken werden nicht mitgenommen. Sie gehören auf den eigenen Komposthaufen, in die Biotonne oder müssen gegebenenfalls auf den städtischen Kompostplatz der Deponie nach Watenbüttel gebracht werden.

Pflegeversicherung ist kein Luxus



Der Stapellauf

Der SPD-Parteivorstand hat eine Erklärung zur aktuellen Diskussion um die Pflegeversicherung verabschiedet, in der die Absage führender FDP-Politiker an die Verwirklichung der Pflegeversicherung kritisiert wird. Die von den zweieinhalb Millionen Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen ersehnte Pflegeversicherung sei kein Luxus, auf den man bei gespannter Wirtschaftslage notfalls auch verzichten könne, sondern ein Beitrag zur Wahrung der Menschenwürde für diejenigen, die auf Betreuung angewiesen seien. Die SPD fordert die gesetzliche Pflegeversicherung noch in dieser Legislaturperiode!

Schandfleck oder Naturdenkmal?



Als die SPD-Fraktion im Juni 1986 den Antrag in den Bezirksrat einbrachte, den Uferbereich des Springs nach Westen hin um einige Meter auszudehnen und zu einer bepflanzten Schutzzone zu machen, war die CDU dagegen.

Seitdem hat es aber wiederholt Vorschläge der Verwaltung gegeben, die einen erheblich großzügigeren Aus- und Umbau des Springbereiches vorsahen. Die Planungsarbeiten für das vorgesehene Wohngebiet "Stöckheimer Forst" mitten in der Mascheroder Feldmark führen nun zu völlig neuen Überlegungen, und unsere Quelle bleibt vorerst so liegen wie sie ist.

Das hat zur Folge, daß der Feldweg nicht mit der zurückgestellte neuen Asphaltdecke überzogen werden kann, der Spring zu einem völlig andersartigen Biotop zuwächst und die Ruhebänke nicht abseits im Grünen steht, sondern unmittelbar neben dem in der Erntezeit stark befahrenen Feldweg.

Der damalige Vorschlag der SPD sah zwar nur eine einfache Verbesserung der Situation am Spring vor. Er war jedoch kostengünstig und hätte schnell durchgeführt werden können. Der Spring hätte seinen jahrzehntealten Charakter nur unwesentlich verändert. Jetzt sumpft er im Schatten des Baumwuchses vor sich hin. Von einer sprudelnden Quelle ist nichts zu sehen. Nur das herausragende Schild mit der Aufschrift "Naturdenkmal" läßt etwas Kostbares vermuten.

SCHLUSS.



KKS Zeltlager der Jugend

Nach Beendigung der diesjährigen Rundenwettkämpfen, in denen die Jugendmannschaft den 7. und die Schülermannschaft den 1. Platz in der Gesamtwertung belegten, fuhren wir mit 9 Jugendlichen und 3 Betreuern zum Zelten nach Rábke. Drei Tage lang hatten wir trotz des wechselhaften Wetters viel Spaß, bevor es Samstag wieder nach Hause ging. Am darauffolgenden Sonntag nahmen **Olaf Pape** und **Daniel Schwitalla** an der Landesmeisterschaft in Hannover teil. Olaf belegte mit 577 Ring den 6. und Daniel mit 541 Ring den 43. Platz. Qualifiziert hatten sich die beiden bei der Kreismeisterschaften im Braunschweiger Schützenhaus. Kathrin Wörndel/Markus Pape

Herausgeber: SPD Mascherode
Verantwortlich: Axel Bähge
Mitarbeit: Dieter Pilzecker
Henning Kramer
Horst Schultze
Redaktionsanschrift:
Hinter den Hainen 16
3300 Braunschweig
Lebenshilfe
Druck:
Auflage: 1600